

Festveranstaltung 10 Jahre Sächsische Landesärztekammer

13. Mai 2000

Aus Anlass des 10. Gründungstages der Sächsischen Landesärztekammer hatte der Präsident, Herr Prof. Dr. Jan Schulze, der Vorstand und die Geschäftsführung alle Kammermitglieder und ihre Familien zu einem „Tag der offenen Tür“ am 13. 5. 2000 herzlich eingeladen.

Die organisatorischen Vorbereitungen auf diesen Festtag durch alle Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer begannen bereits Ende 1999. Die Einladung und den Veranstaltungsplan erhielten alle 16.000 Kammermitglieder im März 2000 zusammen mit dem Heft 4 des „Ärzteblatt Sachsen“ auf dem Postwege zugesandt.

Die aktiven Teilnehmer der Veranstaltung am 10. Gründungstag hörten und diskutierten Vorträge im Plenarsaal über folgende Themen:

„Die Kammer als Selbstverwaltung der verfassten Ärzteschaft“

Der Präsident, Herr Prof. Dr. Jan Schulze, stellte die historische Entstehung der ärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland und insbesondere in Sachsen sowie die Aufgaben, die Struktur, die gesundheitspolitische und berufspolitische Entwicklung unserer Sächsischen Ärztekammer dar und resümierte die Ergebnisse und Beschlüsse des 103. Deutschen Ärztetages, die in diesem Heft auf den Seiten 272 bis 283 diskutiert werden.

„Die Sächsische Ärzteversorgung“

Das Mitglied des Verwaltungsausschusses der Sächsischen Ärzteversorgung, Herr Dr. Wolf-Dietrich Kirsch, referierte über die obligatorischen und fakultativen Aufgaben der Sächsischen Ärzteversorgung, die eine Einrichtung der Sächsischen Landesärztekammer ist, über die Versorgung bei Berufsunfähigkeit, über die Versorgung bei Erreichung der Altersrente und über die finanzielle Unterstützung der Familie bei frühzeitigem Tod eines Arztes.

Die gezahlten Leistungen seit dem Bestehen der Sächsischen Ärzteversorgung bis März 2000 betragen 12.670.000 DM.

Im Heft 5/2000 des Ärzteblattes Sachsen wurde detailliert über die Entwicklung der Sächsischen Ärzteversorgung berichtet.

„Sächsische Akademie für ärztliche Fortbildung“

Das Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer und Vorsitzende der Sächsischen Akademie für ärztliche Fortbildung, Herr Prof. Dr. Otto Bach,



Prof. Dr. Otto Bach

informierte über Aufgaben und Angebote der Akademie sowie über die freiwillig zertifizierte Fortbildung. Prof. Dr. Bach kam zu der Schlussfolgerung: „es ist relativ egal wie man sich fortbildet, Hauptsache, dass man sich fortbildet.“ Im Heft 5/2000 des Ärzteblattes Sachsen hat Herr Prof. Dr. Bach umfassend über die Fortbildung an der Sächsischen Landesärztekammer berichtet.

„Junge Ärzte – Chancen und Probleme“

Die Vorsitzende des Ausschusses „Junge Ärzte“, Frau Kornelia Kuhn, wies insbesondere auf die Tatsache hin, dass sich ihre Arbeitsgruppe für die Interessen der

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung engagiert. Hier kristallisieren sich drei Schwerpunkte heraus:

- Probleme bei der Aus- und Weiterbildung
- Arbeitslosigkeit unter jungen Ärzten
- Arbeits- und Tarifbedingungen.

Die Ergebnisse einer Fragebogenaktion, die die Situation der Aus- und Weiterbildung in Sachsen erfasst, wurden von allen



Frau Dr. Hella Wunderlich diskutiert

Teilnehmern lebhaft und konstruktiv diskutiert.

Im Heft 6/2000 des Ärzteblattes Sachsen ist der interessante Artikel – Zur Situation der ärztlichen Weiterbildung – veröffentlicht.

Die Sächsische Landesärztekammer plant eine Befragung der Weiterbilder über Situation und Ergebnisse in der Weiterbildung.

„Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Beilegung von Haftpflichtstreitigkeiten“

Der Vorsitzende der Schlichtungsstelle, Herr Dr. Rainer Kluge, trug die 10-jährigen Erfahrungen der Arbeit der Schlich-

tungsstelle, den Inhalt und Umfang der Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Schlichtungsstelle vor. Die Schlichtungsstelle arbeitet überaus effektiv im Sinne der Rechtspflege, der Beurteilung und der Begutachtung. 95 % aller Verfahren sind abgeschlossen. In etwa 25 % der begutachteten Fälle wird eine Schadensregulierung empfohlen, da ein Behandlungsfehler als ursächlich für eine Gesundheitsschädigung durch die fachspezifische Begutachtung festgestellt wurde. Durch die Einbeziehung der Haftpflichtversicherer von Beginn an in das Verfahren, erhält das Verfahren wesentlich mehr Verbindlichkeit.

„Ethische Fragen in der Medizin - Ethikkommission“

Herr *Prof. Dr. Rolf Haupt*, Vorsitzender der Ethikkommission, referierte über aktuelle ethische Probleme und prospektive Gedanken.

„Die Ethik soll eigentlich bewerten, was gut und schlecht ist. Das Schlimme an unserer Zeit ist, dass wir kein festes Wertesystem mehr haben. Der Individualwert wird in der Welt des Kapitalismus viel höher gesetzt als der Allgemeinwert“.

Komplexe, die uns heute ethisch besonders betreffen, und über die wir sehr viel nachdenken müssen, sind

- Die Vorgeschichte und der Anfang des Lebens
- Der Umgang mit Embryonen
- Der Umgang mit Stammzellen
- Internationales Verbot der Patentierung des menschlichen Genoms



Prof. Dr. Rolf Haupt

- Weltweites Verbot des Organhandels
- Weltabsprache über bestimmte ethische Werte
- Die Nichteinbeziehung von nichteinwilligungsfähigen Menschen in den Forschungsbereich Arzneimittelprüfung/Medizinprodukteprüfung (zum Beispiel verunfallte Patienten oder Patienten mit Multiorganversagen bei gleichzeitigem Zerebralversagen; Kinder)
- Fragen des Lebensendes
- Das Recht auf Nichtwissen des Patienten bei Entschlüsselung von Erbanlagen.

Der 103. Deutsche Ärztetag hat gezeigt, wie wichtig der gesamten Ärzteschaft diese ethischen Fragen sind. „Wir müssen viel mehr als bisher über die ethischen Fragen reden. Wir brauchen den sachverständigen Rat von Theologen und Philosophen. Wir müssen wieder

versuchen, Werte festzuhalten, die es möglich machen, einheitliche Standpunkte zu schaffen, die uns dem Patienten gegenüber mehr Sicherheit geben in diesen Fragen“.

„Multimedia in der Medizin – Elektronischer Arztausweis“

Nach der Meinung von Herrn *Prof. Dr. Hildebrand Kunath* – Mitglied in der Arbeitsgruppe Multimedia – geht es bei der Thematik Multimedia, Telemedizin – Elektronischer Arztausweis nicht nur um technische Probleme, sondern besonders auch um ethische Prinzipien in der Medizin. Wir haben es mit dem quantitativ und qualitativ verbesserten Austausch von Informationen zur Optimierung der Patientenversorgung zu tun. Dazu brauchen wir Ärzte alle verfügbaren Informationen über den Patienten, die wir für die Entscheidung in der Diagnostik und Therapie unter gleichzeitiger Bewahrung und Sicherung des Vertrauens zwischen Patienten und Arzt benötigen. Bei der Einführung des elektronischen Arztausweises geht es nicht nur um den ärztlichen Bereich, sondern um ein Konzept für die Zukunft, welches ermöglicht, andere medizinische Professionen mit einzubeziehen.

Die Vorträge wurden am Vormittag durch den Ehrenpräsidenten, Prof. Dr. Heinz Diettrich, und am Nachmittag durch den Vizepräsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Dr. Günter Bartsch, sachlich und lebhaft moderiert.

klug